

DRAHT WEISSBÄCKER

ZÄUNE · GITTER · TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161

Internet: www.draht-weissbaecker.de
Email: draht@weissbaecker.de

- Draht- und Gitterzäune · Tore
- Schiebetore · Drehkreuze
- Schranken · Türen · Gabionen
- Pfosten · Sicherheitszäune
- Mobile Bauzäune · Alu-Zäune
- sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Rankanlagen
- auch Privatverkauf

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. **Jeden Tag. Weltweit.**

60 JAHRE
Diakonie
Katastrophenhilfe

Polsterei

Le Canape



Meisterbetrieb
Riedl & Neff GbR

- Reparaturen ● Aufarbeiten
- Neubeziehen von alt über modern bis design
- Sonnenschutz ● Teppichböden

Kostenvoranschläge unverbindlich und kostenfrei

Langener Straße 6
64390 Erzhausen
Telefon 0 61 50 / 98 02 49
Polsterei-LeCanape@t-online.de
www.polsterei-lecanape.de

AUSGEBRANNT EXISTENZANGST
Erschöpfung Kopfschmerzen
ÜBER MUDE STRESS
Immer stark sein STÄNDIGER ZEITDRUCK
RÜCKEN-SCHMERZEN ZU WENIG ZEIT
Bin ich eine gute Mutter?

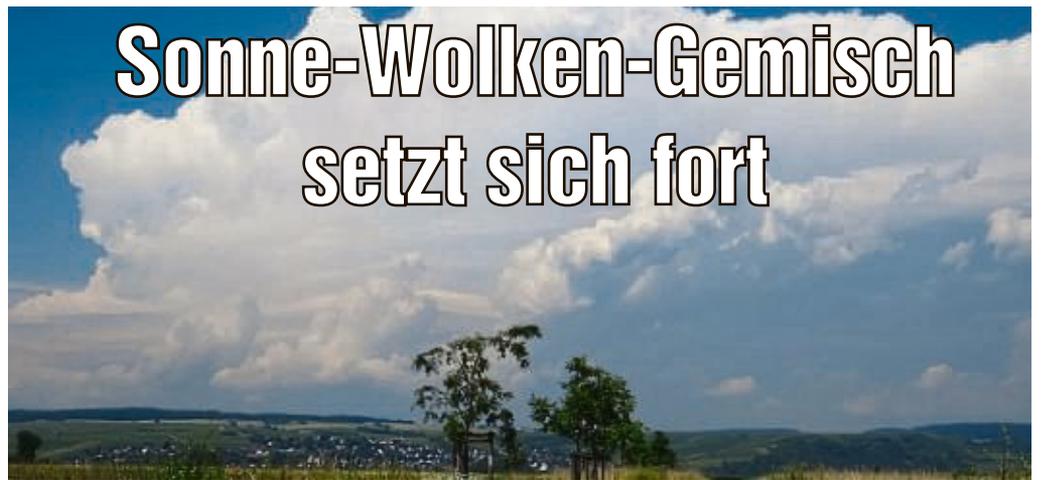
Totale Erschöpfung bei Müttern.

Auf Ihre Spende kommt es an!

Spendenkonto
IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04
BIC: BFSWDE33MUE

 Ely Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Sonne-Wolken-Gemisch setzt sich fort

Eine große Unwetterwolke – In Hessen tauchen sie aber insgesamt weniger häufig auf als in anderen Bundesländern.
Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Jetzt am Wochenende kommt die Luft von der Nordsee her zu uns. Das merken wir zum einen an den Frischetemperaturen morgens und abends und an den moderaten Werten tagsüber, die meist so um die 20 Grad oder knapp darunter liegen. Zum anderen merken wir das auch am ständigen Wolken-Sonne-Gemisch.

Region Rhein-Main – Wobei sich zwar örtlich Schauer dazu mögeln, aber keine Gewitter oder andere unangenehme Überraschungen. In der neuen Woche geht es mit dem Sonne-Wolken-Gemisch weiter. Es gibt nur örtlich Schauer, und es wird in den kommenden Tagen auch wieder wärmer.

Auch wenn sich die Gewitter momentan sehr zurückhalten: Wir befinden uns derzeit eigentlich in der gewitterreichsten Phase des ganzen Jahres. Die Zeit um Ende Mai, Anfang Juni bringt normalerweise die meisten Gewitter hervor. Selbst im Hochsommer ist die Gewittertätigkeit nicht so stark wie jetzt. Es gab ja schon in letzter Zeit oft Gewitter, die auch Schäden verursacht haben. Vielleicht ist Ihnen dabei auch aufgefallen, dass Hessen in den allermeisten Fällen glimpflich davongekommen ist, verglichen mit den anderen Bundesländern. Vor allem in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern kam es immer wieder zu erheblichen Schäden. Doch warum ist das so? Der Grund dafür ist die Verteilung von Berg und Tal. Sie sorgt dafür, dass neben normalen Sommergewittern auch amtliche Unwetter emporbrodeln, die dann zerstörerisch über die Landschaft hinwegwalzen.

In der Meteorologie gibt es eine fest definierte Grenze, ab wann ein Gewit-

ter als „heftig“ zu klassifizieren ist: Wenn es einen oder mehrere Tornados produziert, Hagel mit mindestens zwei Zentimeter Korngröße oder Windböen von deutlich über 90 Kilometern pro Stunde. Oder eben alles zusammen. Auch der Stärkegrad der Schäden lässt Rückschlüsse zu, ob es sich um ein wirklich starkes Gewitter handelt. Dazu kann man auch die Fälle nehmen, bei denen es zu sogenannten Sturzfluten aufgrund großer Regenmengen kommt. Subjektiv kommen dazu schließlich noch die landläufig als „schwer“ erachteten Gewitter, die sich hauptsächlich durch viele Blitzschläge auszeichnen, und die, wenn sie nachts auftreten, viele Menschen mit Furcht erfüllen. Solche heftigen Nachtgewitter sind aber seit Jahren zumindest hier im Rhein-Main-Gebiet kaum noch vorgekommen. Auf jeden Fall hat man jedes Jahr eine ganze Anzahl stattlicher Geräte, die sich von normalen Gewittern abheben.

Deutschlandweit gesehen hat Hessen zwar einen hohen Anteil an Blitzschlägen pro Quadratkilometer, weil es häufig Gewitter gibt. Richtiggehende Unwetter sind weniger häufig. Denn die schwersten Dinge entstehen dann, wenn Meteorologie und Untergrund passend zusammenwirken. So entstehen Gewitterzellen häufig im Mittelgebirgsraum, weil Berge und Gebirge als Störungen im Luftfluss wirken. Dann haben wir schon mal ein kleines Gewitter, das sich meist entlang der Mittelgebirgsachsen fortbewegt. Günstig für die Weiterentwicklung eines solchen Gewitters ist es dann, wenn es im weiteren Verlauf auf großräumige Niederungen trifft. Dann entstehen in der Luftströmung Wirbel, und der Wind

weht aus unterschiedlichen Richtungen ins Gewitter hinein. Das mögen Gewitterwolken. Solche sogenannten Windscherungen machen aus normalen Gewittern dicke Unwetter. Nordrhein-Westfalen ist da ganz vorne mit dabei. Denn Gewitter aus Süd bis West treffen hinter den Mittelgebirgen aufs flache Land (Ruhrgebiet, Münsterland), nehmen Drall auf und verursachen häufig Sturmschäden. Der Tornado in Paderborn am 20. Mai gehörte zu so einem Unwetter, wie es ganz typisch ist für diese „nördliche Unwetterachse Deutschlands“. Im Süden entstehen gerade im südlichen Baden-Württemberg und in Oberbayern immer wieder fette Gewitter. Denn hier trifft die Luft aus Süd bis West nördlich der Alpen auf tiefere, flache Regionen. Dadurch bauen sich Monstergewitter auf, die vor allem zwischen Bodensee, Allgäu und Niederbayern Schäden verursachen, hier hauptsächlich durch Hagel und Sturm. Manche dieser Geräte vergrößern sich dabei zu ganzen Gewitterclustern, in der Fachsprache als mesoskalige konvektive Systeme („Mesoscale Convective Systems“) bezeichnet, die noch in Oberösterreich und Tschechien für Unheil sorgen. Auf der anderen Alpenseite ist es übrigens gerade der Grazer Raum, der mit sehr üblen Unwettern nicht umsonst als Hagelhotspot Europas gilt. Denn hier kommen die Gewitter von West bis Nord, nehmen über den Niederungen der Grazer Region Fahrt auf und produzieren bisweilen Hagelbrocken von über zehn Zentimeter Durchmesser. Hessen hat im Vergleich dazu zwar weniger üble Unwetter, aber trotzdem auch unterschiedliche Gewitter-Hot-Spots. Davon nächste Woche mehr.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

08. Juni 2022, 18.00 Uhr



Neues aus der Proktologie
Von Hämorrhoiden bis Verstopfung

Wir informieren über:

- Neue Behandlungsmethode bei Hämorrhoiden
- Neue Operationstechniken bei der chronischen Verstopfung
- Inkontinenz muss nicht sein: Vorstellung der neuester Verfahren

Referent: Oberarzt Dr. Achim Klein

Moderation: Chefarzt PD Dr. Thilo Schwandner

Anmeldung per E-Mail an: n.kuzhan@asklepios.com

Veranstaltungsort: Einhards Eventlocation, Eisenbahnstraße 5d, 63500 Seligenstadt

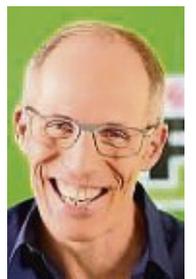
Bitte beachten Sie, dass wir die RKI-Corona Vorgaben des Veranstaltungstages zu Grunde legen.



Klinik Seligenstadt Dudenhöfer Str 9, 63500 Seligenstadt



1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd